

Vorträge der zauberhafte Themenmoderation von Thorsten Ophaus

Text: In normaler Schriftform [**Sichtbares:** *kursiv und in eckigen Klammern*]

0.) Begrüßung

Guten morgen meine sehr verehrten Damen und meine sehr geehrte Herren. Herzlich Willkommen in der Villa Merton zum Krafttag der KAIROS-Akademie. Ich bin Thorsten Ophaus und werde Sie zauberhaft durch den Tag führen. Ein Tag an dem Sie Kraft tanken können, um Ihrer eigenen Kraft freien Lauf zu lassen. Befreien Sie sich selbst von der Enge, [*Krawatte durch den Hals ziehen*] die ihre freie Entfaltung bremst.

Gabriela Linne von Unternehmen KAIROS und Thomas Göller von der Göller Mentoring GmbH haben heute zum ersten mal die Tür zur neuen KAIROS-Akademie geöffnet und werden Ihnen mit Ihren vier Kurz-Workshops die Kraft des unternehmerischen Daseins bewusst machen. Beide, Gabriela Linne und Thomas Göller, hatten unabhängig voneinander schon lange die Idee, eine Akademie ins Leben zu rufen, um dort gemeinsam mit Unternehmerinnen und Unternehmern zu trainieren, in Workshops Entscheidungshilfen für das Unternehmerleben zu bieten, neue Blicke auf alte Gewohnheiten zu werfen ... [*Schuhspanner erscheint im Schuh*] ... also neue Blicke auf alte Gewohnheiten zu werfen und das Unternehmergehen auf unterschiedliche Ebenen anzureichern. Gefunden haben sie sich durch KAIROS den griechischen Gott des rechten Augenblicks, der beide schon seit Jahren bewegt. Es führte das gleiche Interesse Unternehmer zu begleiten, die gleiche Haltung zu unternehmerischem Wachstum und die gleiche Vorliebe zu KAIROS zu der gemeinsam getragenen KAIROS-Akademie.

Gabriela Linne ist seit 14 Jahren Unternehmerin. Sie war und ist Frau „Dauer-Works“ und bis 2005 als Feuerwehrfrau im Marketing mit einem Faible für glasklare Positionierungen unterwegs. Seit mehr als 2 Jahren ist sie die Frau von Unternehmen KAIROS, dem ersten Dauer-Workshop für Unternehmer.

Thomas Göller ist seit 20 Jahren Unternehmer. Er hat sich seit 1996 als Business- und Managementcoach einen guten Namen gemacht. Mit seinem Unternehmen „Göller-Mentoring GmbH“ begleitet er Unternehmer, Manager und Führungskräfte, auf Ihrem Weg zum Erfolg. Thomas Göller spricht dabei auch schmerzhaft Wahrheiten aus, denn nur Mut da hinzuschauen wo es Weh tut und zu handeln führen zum Erfolg.

Ich selbst bin seit der Gründungsstunde KAIROS-Unternehmer und weiß aus eigener Erfahrung, dass die eigene Entwicklung zwar teilweise schmerzhaft ist, aber auch welchen Erfolg es bewirkt. Dank der konzentrierten und meisten fröhlichen Art des Dauer-Workshops, weiß ich, dass es meine Besonderheit ist, Themen zauberhaft zu inszenieren. Deshalb freue ich mich, heute zum offiziellen Start der KAIROS-Akademie Ihr zauberhafter Moderator zu sein.

Bevor wir jetzt loslegen - gibt es ein paar organisatorische Hinweise für Sie: Sie finden auf Ihrem Platz den Tagesablauf mit Zeitangaben. In den kurzen Pausen wird in der Bar Kaffee gereicht, ebenfalls nach dem Lunch. Wenn Sie sich in punkto Getränken außer dem Wasser etwas anderes bestellen möchten, auch zum Lunch, wenden Sie sich bitte an die hilfreichen Hände der Villa Merton. Alle zusätzlich gereichten Getränke bezahlen Sie bitte am Ende der Veranstaltung bei Frau Ronneburger.

1.) Positionierung

So das wäre geklärt, um nun einen spannenden Tag zu genießen. Wir beginnen auch gleich mit dem Lieblingsthema von Gabriela Linne: Positionierung. Ich erlebe seit Jahren in den wöchentlichen Morgen-Workshops, dass Gabriela Linne verstärkt auf die Bedeutung von Worten achtet. In Ihrer Kernkompetenz der Positionierung legt sie viel Wert auf die Worte. Der erste Kurz-Workshop dreht sich genau hierum: um Worte! [*beiläufig erscheint ein weißes Tuch*] Worte als Teil der Kommunikation können bei dem Gesprächspartner, einem Zuhörer oder dem Leser meiner Unternehmenspräsentation völlig ungeplant völlig anders interpretiert werden. [*beiläufig färbt sich das Tuch rot*]. Was unbemerkt zu einem roten Tuch für mich wird, denn ich möchte, dass alle sofort verstehen, was ich meine und mache. Um klar verstanden zu werden und in der gewollten richtigen Schublade zu landen, bediene ich mich also lieber dichter Worte! [*beiläufig färbt sich das rote Tuch wieder weiß und ich stecke es in meine Jackentasche*] Zeitungen bedienen sich auch dichter Worte. Die sachlichen Artikel [*dabei die Zeitung vorzeigen*] sind interpretationsfrei geschrieben. Ich kann mir nun also eine Tüte drehen [*Zeitungstüte drehen*], also eine Zeitungstüte und die hält nun so dicht, dass ich keinen Becher reinstellen muss [*Becher rein stellen demonstrieren*], um eine Flüssigkeit darin zu halten [*Flüssigkeit in die Zeitungstüte einschenken*]. Damit bringen die Redakteure Ihre Informationen aus der Zeitung restlos wie geplant an die Leser. [*mit dem leeren Becher in die Zeitungstüte gehen und mit dem gefüllten Becher wieder raus. Zeitung trocken vorzeigen und sich einen Schluck genehmigen*] Ob Sie jetzt über Ihre Position am besten täglich Artikel schreiben oder wie sie sonst Ihre Position vielleicht kürzer und einfacher – auf jeden Fall mit dichten Worten – zu Ihren Kunden bringen, erfahren Sie jetzt! Von Gabriela Linne.

2.) ESVI-Unternehmens-Analyse

Herzlich Willkommen zurück aus der Kaffee-Pause. Ich bin mir sicher, sie haben eben schon begonnen auf die Bedeutung Ihrer Worte zu achten. Oder nicht? Ich finde das toll! Denn ich sehe gerne Entwicklung. Wir beginnen als zarte Wesen ohne ein Verständnis für unsere Umwelt. Und wir beginnen uns zu entwickeln. Gleich zu Beginn gibt es Entscheidungen zu treffen. Die Wegweiser am Lebensweg zeigen nach links und rechts [*Wegweiserschild vorzeigen (links vorne und hinten, umdrehen rechts vorne und hinten)*]. Zu Beginn unserer Lebenskurve, auf der wir uns aufwärts entwickeln, nimmt man uns die Entscheidung ab. Wenn wir älter werden, wollen wir aber selbst entscheiden. Wir wehren uns gegen den drückenden Vormund [*Dreh: Pfeil zeigt nach unten*] und stehen für uns selbst ein. [*Dreh: Pfeil zeigt nach oben*] Wir entscheiden uns zwar oft falsch, wir gehen zum Beispiel nach links, obwohl es besser gewesen wäre nach rechts zu gehen und umgekehrt [*Dreh: links, rechts, links*], aber dadurch entwickeln wir uns wieder weiter. Uns fehlte für die Entscheidung das nötige Verständnis. Wenn man älter wird und auf der Kurve den höchsten Punkt erreicht, [*Dreh: Pfeil zeigt nach oben*] hat man das Verständnis und geht seinen Weg [*Pfeile zeigen wieder nach links und rechts, wie es gebraucht wird.*]. Leider geht es auf der Lebenskurve dann wieder nach unten. [*Dreh: Pfeil nach unten*] Es fehlt der Überblick und andere übernehmen wieder die Entscheidungen [*Dreh: Pfeile zeigen wieder in verschiedene Richtung auf Vorder und Rückseite*]. Ich würde ja vorher gerne die Feuerwehr rufen [*Aufklappen: großes rotes „F“*] und mich retten lassen. [*TOC*] Es kommt nun kein Feuerwehrmann, sondern ein Mentor. Er begleitet auf der Lebenskurve und zeigt einem auf, wo man steht. Hier ist Thomas Göller.

Pausenansage: Jetzt wo sie den Durchblick haben [Brille putzen] und wissen wo sie stehen, wird es Zeit ihren Weg zu finden. Aber jetzt erst mal eine Pause [Saftglas erscheint].

3.) Persönlichkeits-Enneagramm

Willkommen zurück. Ich muss sagen, ich hatte ein leckeres Essen erwartet, aber das alle Erwartungen übertroffen! Um nun kraftvoll weiter zu machen, eine kleine Lockerungsübung. Ich möchte alle bitten aufzustehen und erst mal die Beine auszuschütteln. Dann die Arme auszuschütteln. Erst die Schultern, dann den Schüttler langsam zu den Händen wandern lassen. Nun alle die Arme ausstrecken. Nein dem Vordermann nicht den Rücken massieren! Sondern die Hände mit den Handflächen nach außen drehen, so dass der Daumen nach unten zeigt. Das ganze über Kreuz nehmen und zugreifen. Auf die Daumen achten und die Daumen hoch nehmen. [*Unmöglicher Dreh der Arme*] Alle die es geschafft haben waren vollkommen locker. Keiner von Ihnen hat es geschafft. Sehr gut, denn dann haben sie noch genug Spannung für die folgenden zwei Kurz-Workshops. Und mit Spannung erwarte ich auf den nächsten, es geht nämlich um sie! [*rotes Seil raus holen*] Und um Ihre Umwelt. [*weißes Seil raus holen*] Wir werden ohne es zu merken von unserer Umgebung beeinflusst. Ein markanter Punkt, ich markiere ich mal sichtbar mit einem Knoten [*Knoten ins weiße Seil machen*], beeinflusst uns, wenn wir uns in unserer Umgebung bewegen [*Seile verschlingen und Knoten wandert auf das rote Seil*]. Wäre es nicht toll, diesen einfach wieder zu entfernen [*Knoten abnehmen*]. Man könnte ihn aber auch drauf lassen [*zurück werfen*] und ihn genauer unter die Lupe nehmen [*mit Lupe anschauen*]. Vielleicht entwickelt sich dieser Einfluss hier zu einer Stärke oder auch hier zu einer Stärke [*Knoten verschieben*] und macht uns im Endeffekt vielleicht sogar stärker [*Knoten auflösen, so dass das Stück weiße Seil nun Teil des roten Seiles ist.*]. Um daraus aber eine Stärke auszubilden, muss ich den Einfluss aus der Umgebung verstehen. Eine gute Möglichkeit ist das Enneagramm. Was das ist und wie man damit umgeht, demonstriert uns Thomas Göller.

4.) Biostruktur-Analyse

Ich möchte vor dem letzten Kurz-Workshop, vor dem ich mich nun auch verabschieden werden, ein kleines Gedankenspiel mit Ihnen spielen. Jeder von Ihnen möchte bitte an einen Gegenstand denken, ihn unsichtbar aus der Luft greifen und ihn mir bei drei hier in den Beutel werfen. 1, 2, 2 einhalb, 3! [*Banane erscheint sichtbar im Beutel*]. Keine Überraschung! Eine Banane. Sie sieht aus, wie eine Charakterbanane, aber wenn man sie sich genauer anschaut, ist sie eine Temperamentsbanane [*Banane aufschälen und ein Stück probieren*]. Der Unterschied ist auf den ersten Blick schwer zu erkennen. Wenn ich mal zum Beispiel einen [*in den Taschen suchen und gelben Schnürsenkel „finden“*] Schnürsenkel nehme und dieser eine meiner Temperamente verkörpert, dann kann es sein, dass es ein Temperament ist, dass bei anderen alle Ampel auf grün stellt [*Schnürsenkel grün färben*]. Mit manchen sorgt man für Aufmerksamkeit ..., wie ich jetzt mich meiner linken Hand. Nein, hier ist nur das Temperament, das für Aufmerksamkeit sorgt drin. [*roten Schnürsenkel in der linken Hand zeigen*]. Jedes Temperament ist genetisch und unveränderbar, daher sollten einem alle Temperamente am Herzen liegen [*gelben Schnürsenkel aus der Herzbrusttasche ziehen*], denn alle Temperamente sind nutzbar, man muss sie nur erkannt haben. Da fällt mir noch ein Witz dazu ein: Was denkt eine Blondine, die eine Bananenschale vor sich auf dem Weg sieht? „Mist, gleich falle ich wieder hin!“. Was sie dagegen tun kann, erleben sie nun im letzten der Kurz-Workshops mit Thomas Göller.